

# Der Wellenreiter

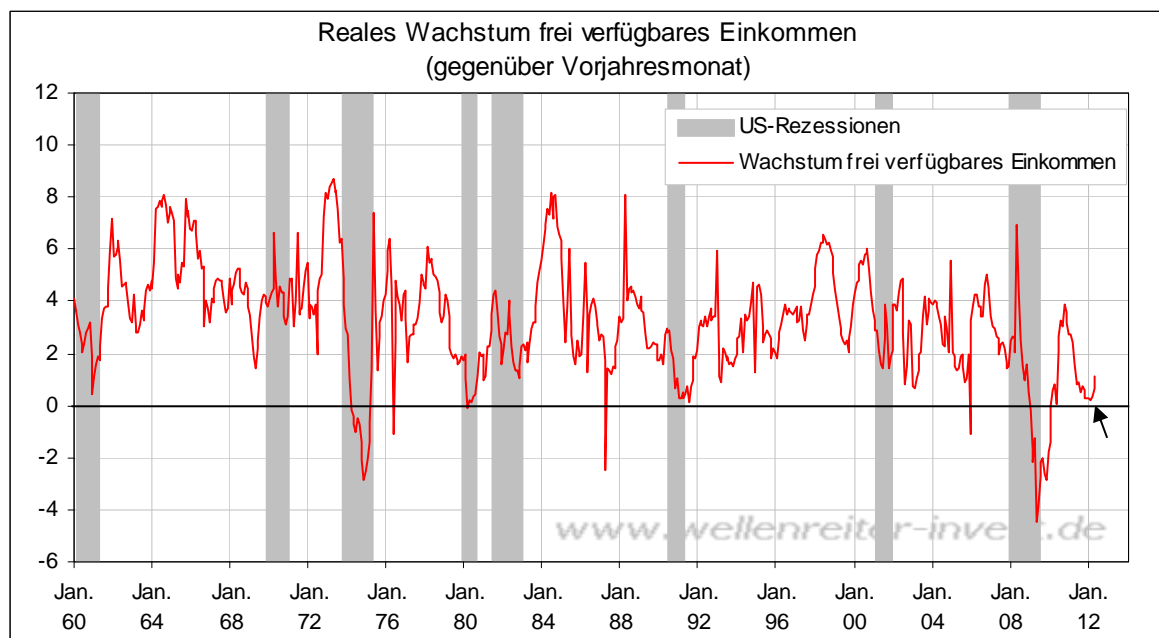
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 30. Juli 2012

In dieser Handelswoche (30.7. bis 3.8.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
<b>Montag</b>	-----	-----
<b>Dienstag</b>	14:30h	US-Verfügbares Einkommen
<b>Mittwoch</b>	16:00h 20:15h	ISM-Index verarbeitendes Gewerbe Verlautbarung FED-Meeting
<b>Donnerstag</b>	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
<b>Freitag</b>	14:30h 16:00h	US-Arbeitsmarktdaten ISM-Index Dienstleistungen

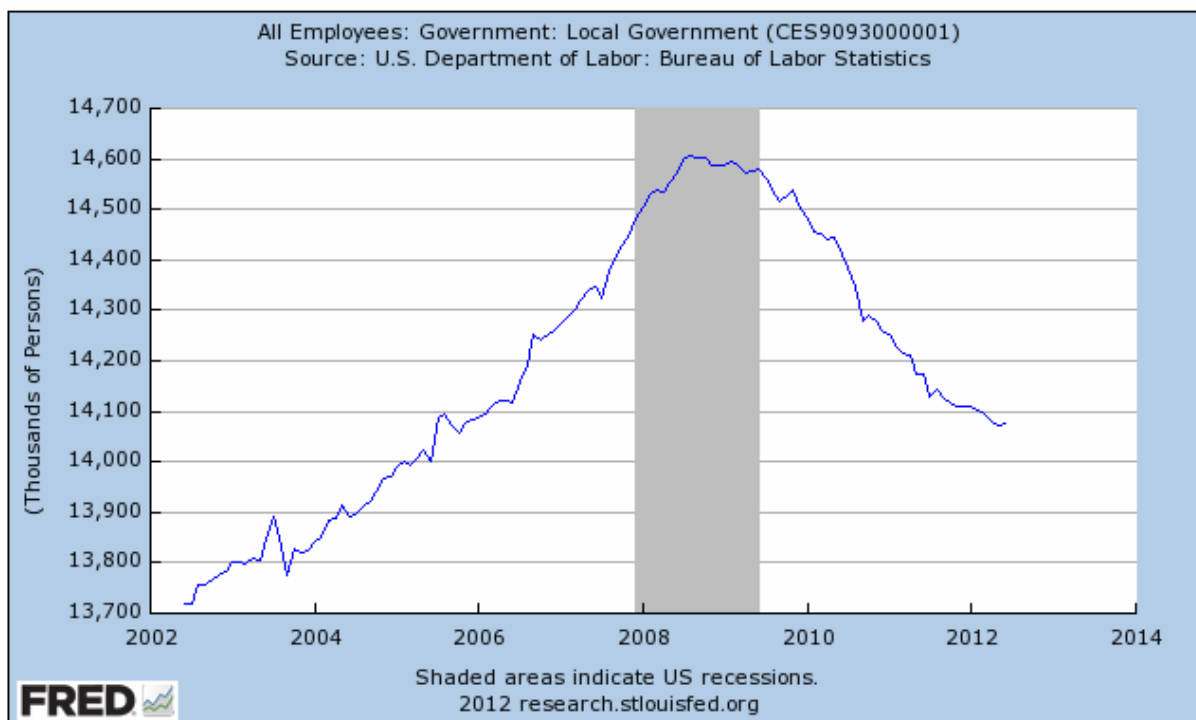
Das Wachstum des frei verfügbaren US-Einkommens für Juni wird am Dienstag bekannt gegeben. Ein Blick auf den Chart zeigt die mögliche Ausbildung einer Delle mit bereits wieder steigendem verfügbarem Einkommen.



Sollte die Juni-Zahl den positiven Trend verstärken, so würde sich die Wahrscheinlichkeit einer US-Rezession verringern.

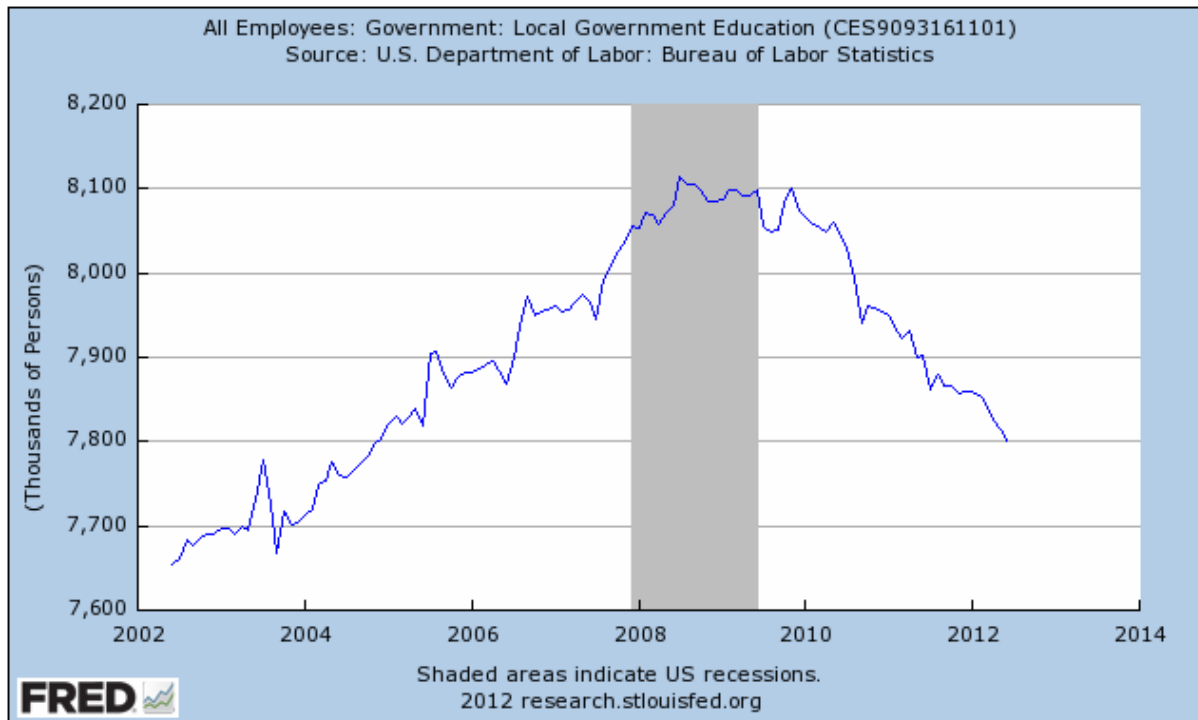
Gleiches würde gelten, wenn der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe wieder oberhalb der 50-Punkte-Marke landen würde (Vormonat 49,7; erwartet wird ein Wert von 50,1). Die Entwicklung der Erstanträge für Arbeitslosenhilfe war zuletzt positiv. Für den Juni werden 100.000 neu geschaffene Arbeitsplätze erwartet (Mai: 80.000). Dies sollte nach den vorliegenden Daten eine realistische Schätzung sein.

Problematisch sind gar nicht so sehr die Arbeitsplätze im Unternehmenssektor. Die US-Arbeitslosenquote bleibt deshalb relativ hoch, weil der Staat Arbeitsplätze abbaut. Als Beispiel sei der Arbeitsplatzabbau der US-Kommunen dargestellt.



Auf Staaten- und Bundesebene sieht es ähnlich aus. In Deutschland ist dies übrigens anders, im Gegenteil: Stellen werden - zumindest bei uns in Oberursel - zusätzlich ausgewiesen, weil man durch Vorgaben der Bundespolitik für die Kindergartenbetreuung dringend Erzieher(innen) sucht. Dieser Markt ist jedoch nahezu leergefegt.

Vielleicht lässt sich eine Operation Atlantikbrücke initiieren. Denn in den USA werden von den Kommunen radikal Erzieher(innen)/Lehrkräfte entlassen (nächster Chart).



Ministerin Schröder sollte einen Teil der fehlenden Kräfte aus den USA holen. Dies hätte den Vorteil, dass unsere Kleinen in den Genuss englischsprachiger Native-Speaker-Erziehung kommen. Das wäre sozusagen ein Erzieher(innen)-Konjunkturprogramm...

-----

<b>Einschätzung</b>			
<b>Anlageklasse</b>		seit	Bemerkungen
<b>Aktien</b>	bullish	13.06.12	Draghis 2. Streich – Muster wie Anfang Juni
<b>Anleihen</b>	bearish	13.06.12	“Risk on“: Fehlausbruch auf Oberseite lässt steigende Rendite erwarten
<b>US-Dollar</b>	neutral	10.05.12	“Risk on“: Australischer Dollar hat weiteres Potential, Euro mit Gegenbewegung
<b>Erdöl</b>	neutral	15.05.12	Erholungsbewegung vor Fortsetzung
<b>Edelmetalle</b>	bullish	04.06.12	Industriemetalle – In der Ruhe liegt die kommende Kraft

## Interpretation des aktuellen CoT-Reports/Markteinschätzung

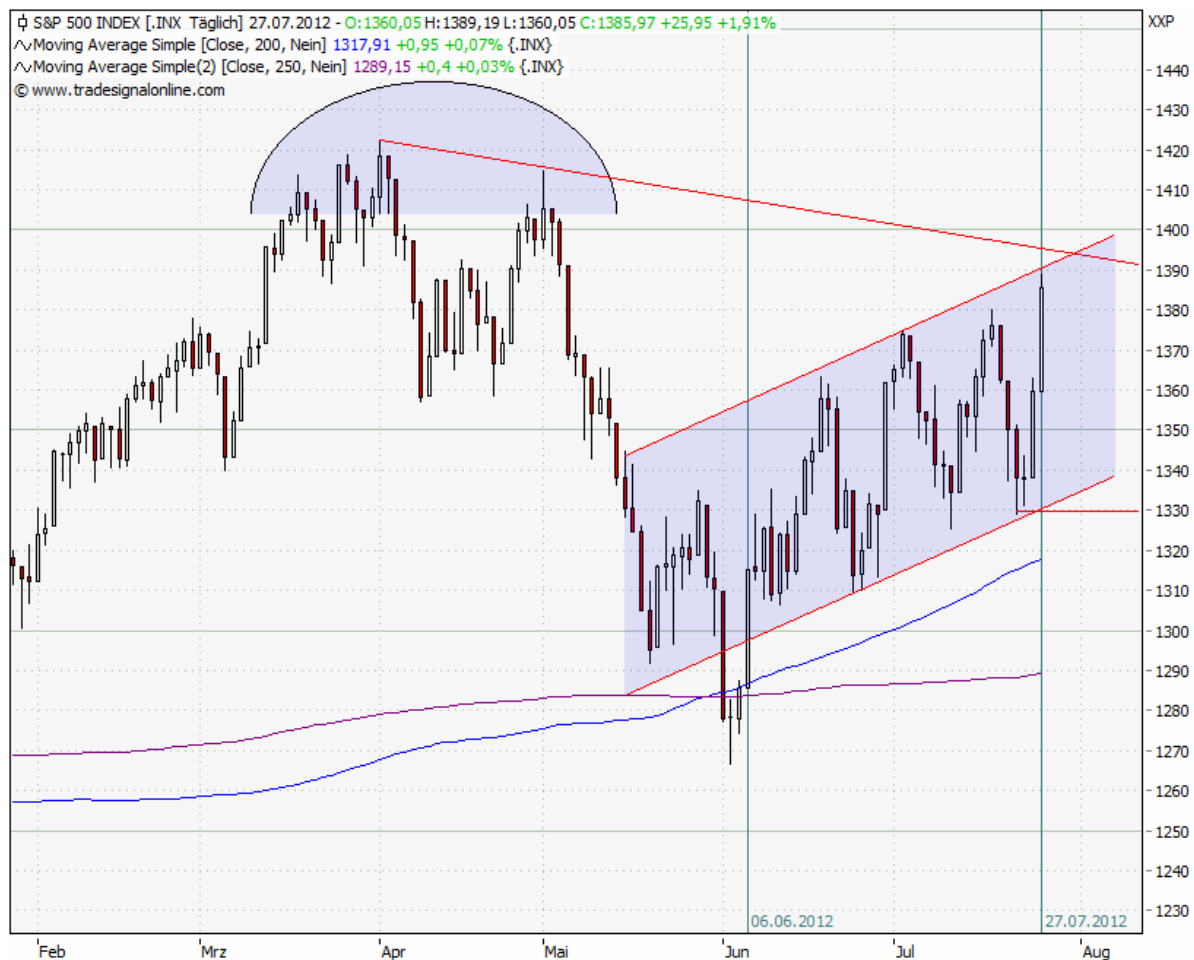
Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 24.07.2012 enthalten neue Extrempositionierungen der Commercials bei Agrar/Sonstiges (Lebendrind, Weizen, Orangensaft).

### Aktien: Draghis zweiter Streich – Muster wie Anfang Juni, Verbesserung bei schwachen Sektoren Positivfaktor

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	12.617,32	-188,22	-6.540	+3.335	-1.148	-4.483
S&P 500	1.338,31	-25,36	-2.920	+7.578	+17.065	+9.487
Nasdaq 100	2.567,46	-24,19	-15.552	-3.738	+4.695	+8.434
Russell 2000	767,75	-31,70	+5.935	+1.020	+2.372	+1.352

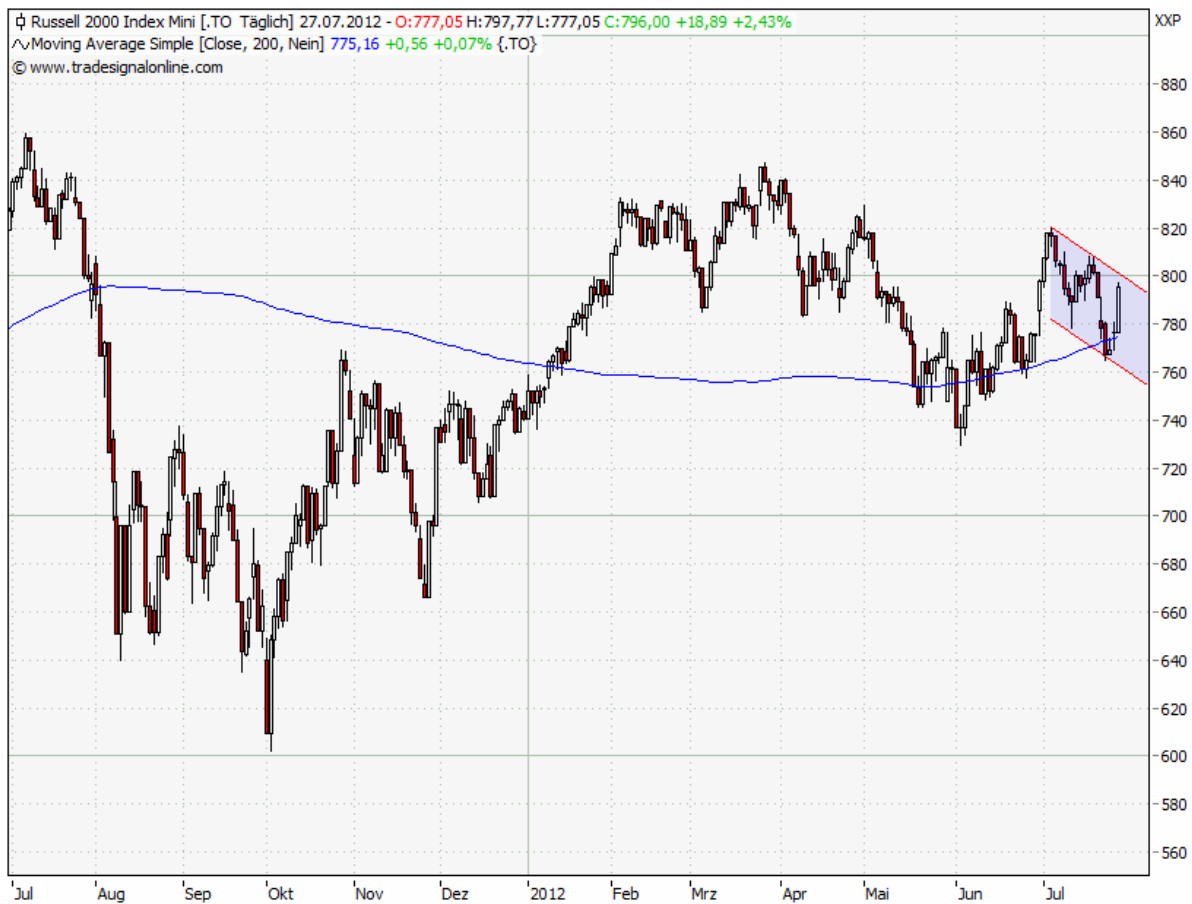
Die US-Aktienmärkte gaben im Beobachtungszeitraum nach, die Commercials waren im S&P 500 und im Russell Käufer bei Schwäche. Die auf den ersten Blick überraschende negative Veränderung im Nasdaq 100 hat technische Gründe – in den letzten 5 Wochen wurden keine Daten für den großen Future veröffentlicht. Eine positive oder negative Extrem-Positionierung der Commercials liegt nicht vor, ihre dieswöchige Netto-Short-Positionierung im Nasdaq 100 liegt in der Mitte ihrer Positionierung in den letzten 12 Monaten.



Der S&P 500 befindet sich im Aufwärtstrend, da er oberhalb seiner gleitenden Durchschnitts befindet und seit dem Bewegungstief Anfang Juni eine Sequenz steigender Tiefpunkte ausgebildet hat. Seit Anfang Juni konnten zwei Handelstage mit einem Aufwärtsvolumen von deutlich oberhalb von 90% beobachtet werden. Der starke Kaufdruck am 06.06. zeigte an, dass die Preise tief genug gefallen waren, um ein breites Kaufinteresse zu entfachen. Die Handelsspanne dieses Tages wurde nie unterschritten.

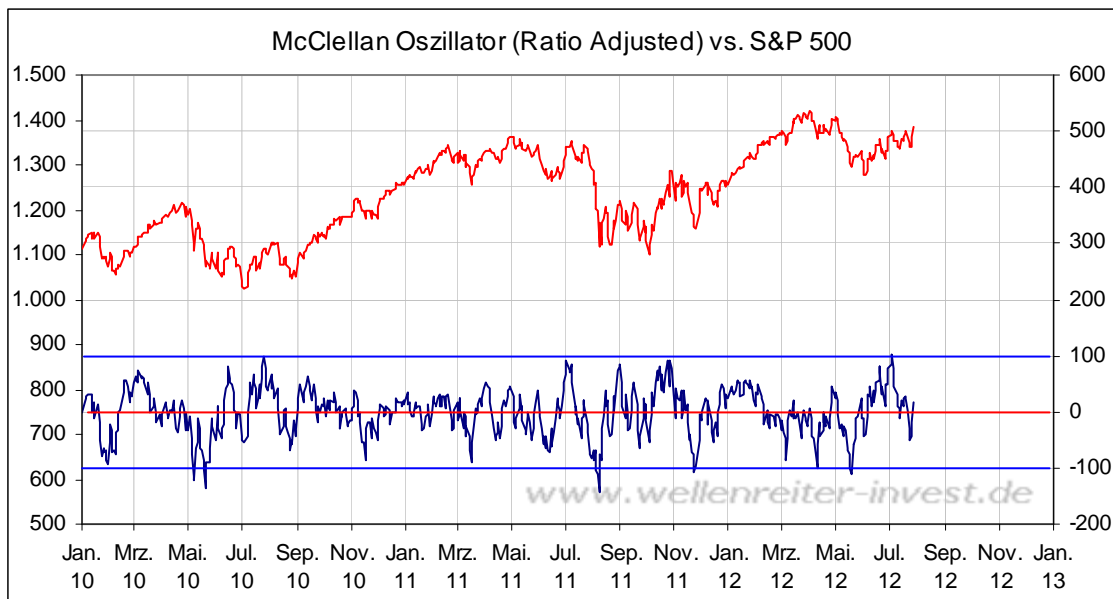
Am Freitag gab es einen weiteren Aufwärtstag, das Muster der Formation (Preistief als Doji, danach am 2. Tag der Aufwärtsbewegung Handelstag mit extrem hohen Aufwärtsvolumen) sieht der Formation Anfang Juni sehr ähnlich. Neben der Kursformation gibt es eine weitere Parallele – beide Handelstage gingen mit Äußerungen von Mario Draghi einher (mehr dazu bei Anleihen). Eine Verschnaufpause folgte danach zügig im Rahmen einer Konsolidierung, ähnliches ist bei Erreichen des Bereiches um 1.400 Punkte zu erwarten. Für eine generelle Verfestigung des Aufwärtstrends ist es zudem wichtig, dass die starken Sektoren (u.a. Hausbau, Biotech, Telekommunikation) ihren Aufwärtstrend fortsetzen und die schwachen Sektoren (u.a. Halbleiter, Festplatten, Internet, Papier, Broker, Goldminen) an Stärke gewinnen. Gerade in den schwachen Sektoren sind deutliche Verbesserungen erkennbar, da es entweder Fehlausebrüche auf der Unterseite

(Broker) gibt oder viele Doppeltief- (Halbleiter, Goldminen) oder sogar Mehrfachtiefformationen (Papier, Internet).



Wenn die schwachen Sektoren an Stärke gewinnen, dann wird der Trend des Gesamtmarktes stärker. Die vielen (potentiell) bullischen Formationen lassen in diesem August eine Wiederholung des Crashes des Vorjahres unwahrscheinlich werden. Auch der Nebenswertesektor, der im Juli zur Schwäche neigte, zeigt mit einer Flagge ein bullisches Setup.

Bei den Marktstrukturdaten konnte Anfang Juli ein positives Extremum im McClellan-Oszillator beobachtet werden.

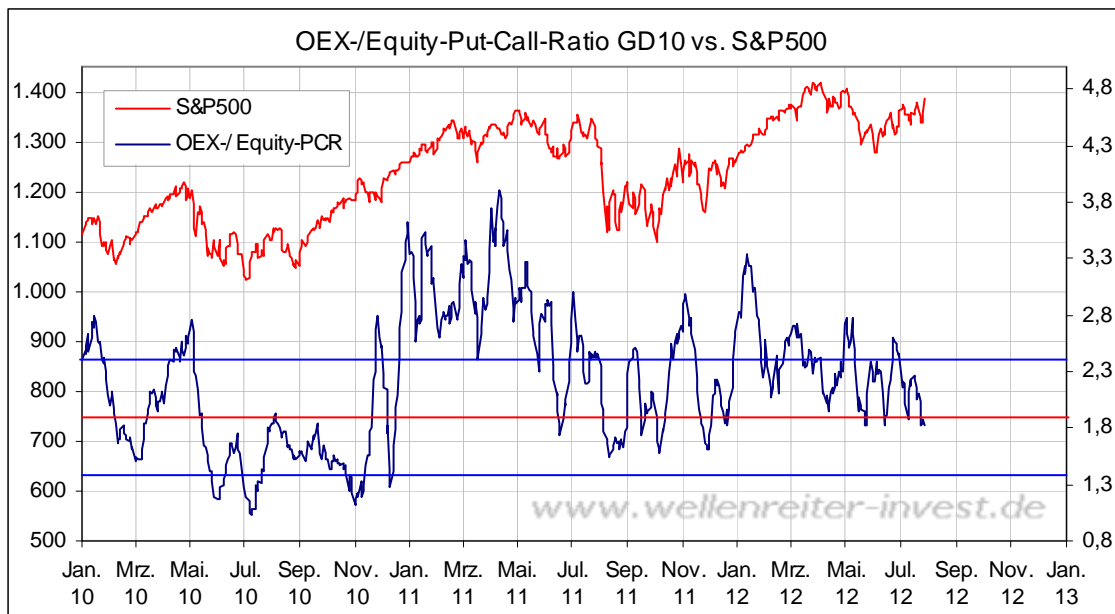


In der Frühausgabe vom 06.07. hieß es dazu:

*Als der S&P 500 im Juli 2010 sein finales Preistief bildete, markierte der Oszillator ein zweites höheres Preistief. Diese positive Divergenz existierte auch beim finalen Preistief Anfang Oktober 2011, sie existierte jedoch nicht im Juni 2011. Beim Preistief Anfang Juni 2012 konnte ebenfalls eine positive Divergenz des Indikators beobachtet werden. Aus Sicht dieses Indikators spricht damit auf Sicht der kommenden 3-4 Wochen per Saldo die Statistik für einen Preisrückgang, aber für die Ausbildung eines zweiten höheren Preistiefs. In den beiden Positivfällen bildeten sich Preistiefs Anfang Juli und Ende August 2010 sowie Anfang Oktober und Ende November 2011, so dass im Hinblick auf den Faktor Zeit die Erwartung für ein sekundäres Preistief Ende Juli gegeben ist. Aus kurzfristiger Sicht ist zudem erwähnenswert, dass sich vor einer Phase der Preisschwäche jeweils eine Toppbildungsphase bildete, dies ist momentan noch nicht zu beobachten.*

Mit den Preistiefs in der abgelaufenen Woche ist die Bedingung auf der zeitlichen Ebene erfüllt, der Oszillator drehte zudem auf einem ganz ähnlichen Niveau wie Ende August 2010 und Anfang Oktober 2011. Insofern muss diesem Preistief die Bedeutung eines wichtigen Preistiefs in Form eines höheren Preistiefs zugestanden werden. Das aktuelle Niveau von +16 lässt weiteren Raum für Zugewinne.

Im Sentiment ist im Juli der Trend der abnehmenden Angst zu beobachten. Kleinanleger sind sehr skeptisch (extrem niedriger Satz an Optimisten bei AAI, sehr viel Angst bei ISEE-Daten), während Großanleger ihren Hedgingbedarf (PRC OEX) deutlich reduziert haben und bei Schwäche als Käufer (Smart Money Flow Index, Late Day Index) agierten.



Da das Put/Call-Ratio im S&P 100 (OEX) im 10-Tagesdurchschnitt auf dem niedrigsten Niveau des Jahres notiert, ergibt sich auch in der Betrachtung mit dem Put/Call-Ratio auf Aktien noch immer ein Niveau, das Zugewinne am Aktienmarkt erwarten lässt.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Die Schwächen in der Marktstruktur, die in den letzten Wochen in vielen Facetten zu beobachten war, haben sich durch eine Vielzahl an Bodenbildungsformationen vermindert und lassen eine Wiederholung des vorjährigen Crashes in diesem August nicht erwarten.

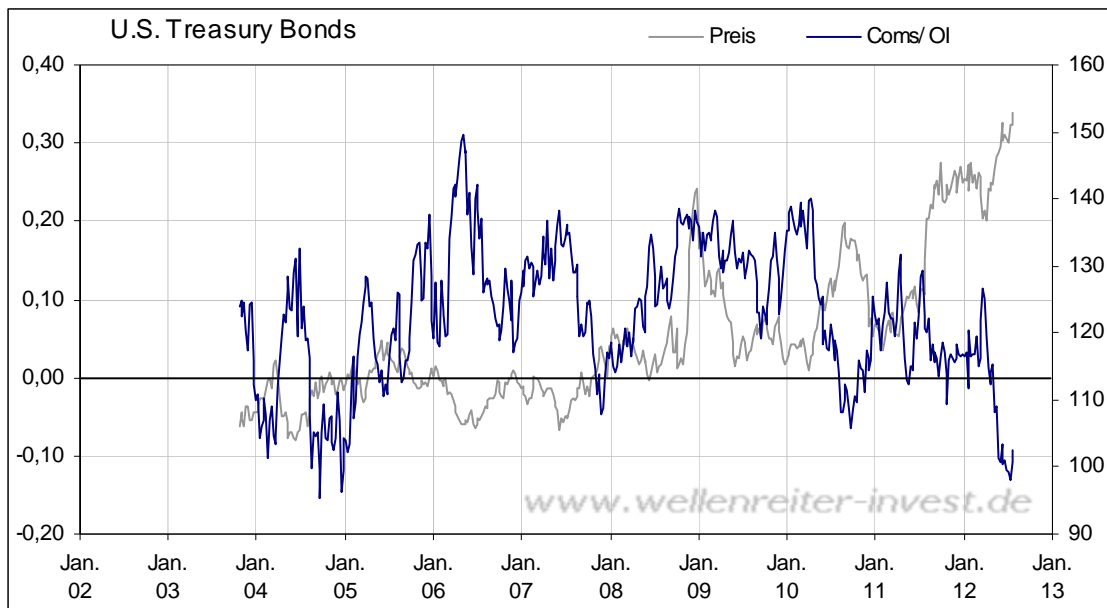
Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt bei bullish.

-----

**Anleihen: Fehlausbruch auf der Oberseite spricht für mehr Preisschwäche und damit „Risk on“, aufgrund von „Operation Twist“ Korrekturbewegung zu erwarten**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	152,28	1,98	-60.621	+7.655	+17.775	+10.120
10-year T-Notes	135,09	0,91	+61.142	+11.776	+12.184	+408

Bei steigenden Preisen waren die Commercials entgegen ihrer üblichen Vorgehensweise auf der Kaufseite tätig. In der Summe liegt ihre Netto-Positionierung bei zehn- und dreißigjährigen Laufzeit quasi bei Null, in der dreißigjährigen Laufzeit zeigt sich eine bearische Netto-Positionierung der Commercials, die sehr ähnlich wie Ende 2004 ausfällt.



Damals folgte etwas Preisschwäche und bis 2007 eine Seitwärtsbewegung. „Operation Twist 2“ zielt auf den Anleihenmarkt mit einer Absenkung der Renditen ab und drückt sich durch eine große Stabilität des Anleihenmarktes aus. Daher sollte zunächst auch nur eine korrektive Phase, aber kein Crash am Anleihenmarkt erwartet werden.

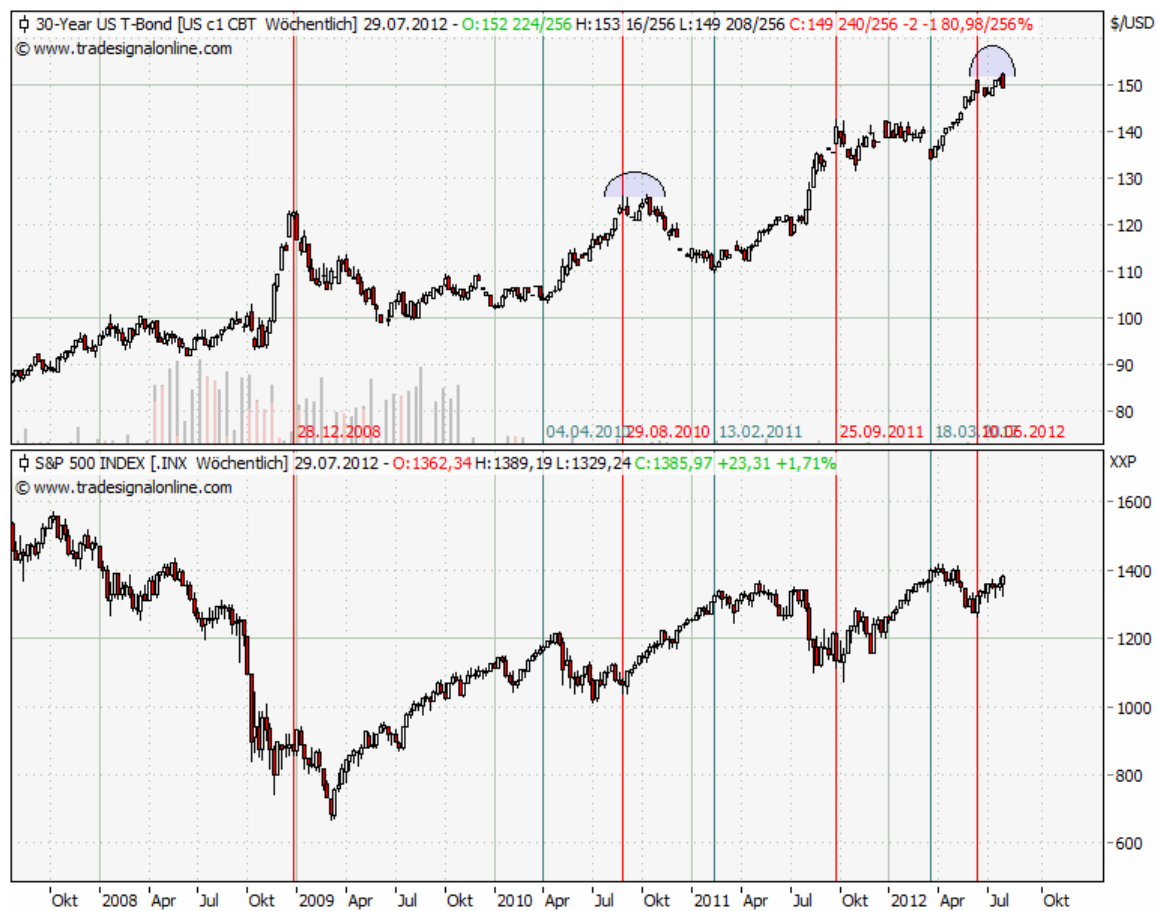
Anfang Juni brachte das Zusammenstecken führender Köpfe der globalen Notenbanken (King, Draghi, Xiaochuan) als Resultat eine marginale Leitzinssatzsenkung in China gepaart mit verbaler Unterstützung Amerikas und Europas : „We stand ready to act“ verlautete zunächst Draghi und am folgenden Tag wiederholte Bernanke : „Die FED steht weiterhin bereit tätig zu werden“. Diese Form der Tätigkeit ist als ein verbaler Put anzusehen, der helfen soll, eine Untergrenze einzuziehen und damit eine Beruhigung der Situation zu erreichen.

In der abgelaufenen Woche formulierte Draghi: „Die EZB wird alles tun, was zum Schutz des Euro notwendig ist, und glauben sie mir, das wird genug sein“. Diese Worte entsprechen einer Verschärfung des Wortlautes nach dem Motto „Bis hierher und nicht weiter“ und implizieren Taten in der näheren Zukunft. Diese Taten wären dann ein „QE“-Programm, da die EZB Staatsanleihen (von Italien/Spanien) kaufen würde und somit einer reflationären Bewegung Ausdruck verleiten würde. Der Beginn der Taten könnte zwar bereits in der kommenden Woche nach der nächsten Sitzung liegen, wahrscheinlicher ist jedoch erst der Beginn mit der darauffolgenden Sitzung im September.

In der kommenden Woche wird die US-Notenbank um Ben Bernanke tagen und Bernanke dürfte sich im Wortlaut an Draghi und seinen Worten im Juni orientieren, indem ein Passus auftauchen wird, der die Bereitschaft zur Tätigkeit beinhaltet. Die spannende

Frage wird lediglich sein, ob sich wie im Fall von Mario Draghi der Wortlaut hin zu mehr Entschlossenheit zeigen wird.

Worte sind schön und gut und helfen, Grenzen auf den Charts zu visualisieren. Mitte März 2012 erfolgten verbale Interventionen gegen den Erdölpreis und diese waren erfolgreich – sie waren es wegen einer exzessiven spekulativen Positionierung an Long-Positionen der Trendfolger und aufgrund der hohen positiven Korrelation zwischen Aktien- und Erdölpreisen.



In den Chartbildern haben die Chefs der Notenbanken ihren Spuren hinterlassen – Anfang Juni bildete sich im Anleihenmarkt ein Preishoch, im Aktienmarkt ein Preistief. Ähnlich wie in 2010 markierten die Anleihen in den USA noch einmal ein marginal neues Bewegungshoch, bevor es zu Preisschwäche kam. Der Bund Future markierte Anfang Juni 2012 sein Bewegungshoch und markierte hingegen kein neues Hoch mehr. Diese Divergenzen durch Nicht-Bestätigungen kennzeichnen oftmals Extrempunkte. Insofern sind die Worte Draghis gut getimt, da reifere Kursformationen vorliegen, die bei Anleihen mehr Korrektur erwarten lassen und den Renditebereich von 1,70% bei zehnjährigen Laufzeiten als erstes Ziel haben.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Fehlausbrüche führen üblicherweise zu schnellen Bewegungen in die Gegenrichtung, so dass der „sichere Hafen“ der Staatsanleihen vor einer Schwächephase stehen sollte, die den Aktienmarkt begünstigt („Risk on“).

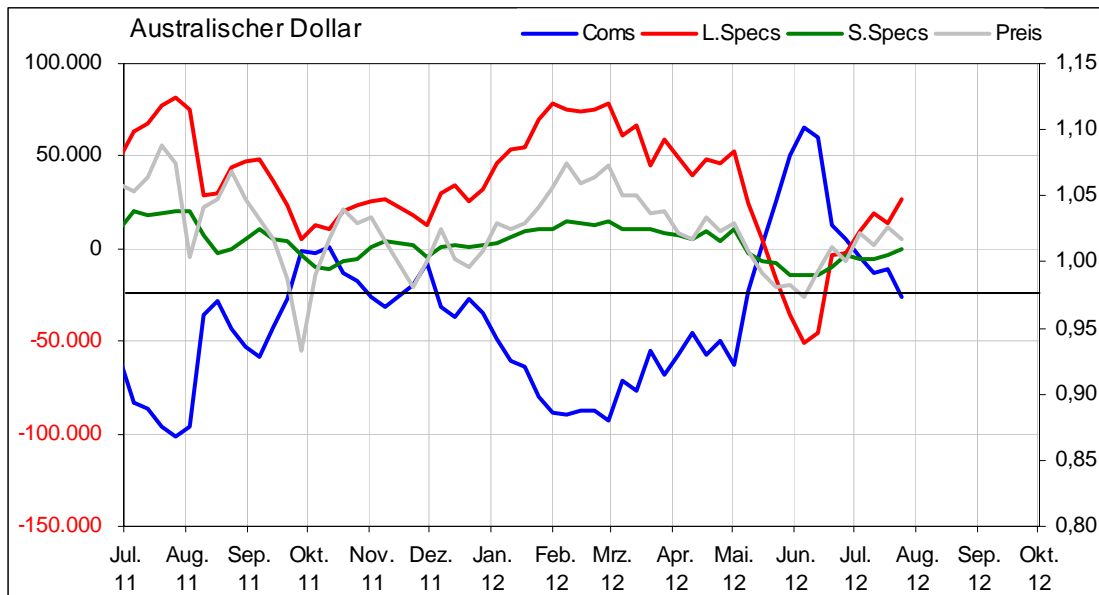
Die Einschätzung für den US-Anleihenmarkt bleibt auf bearish.

-----

**Devisen: „Risk on“: Australischer Dollar als Liquiditätsbarometer im Aufwärtstrend, Spekulation ist ausbaufähig, Euro/USD mit Gegenbewegung**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	84,1450	0,9770	-53.853	-508	-262	+246
Euro	1,2060	-0,0231	+191.780	-11.426	-5.705	+5.721
Schweizer Franken	1,0043	-0,0188	+42.187	+2.343	+2.245	-98
Japanischer Yen	1,2795	0,0146	-13.859	-20.558	-2.003	+18.555
Britisches Pfund	1,5505	-0,0144	+17.392	-4.156	+4.705	+8.861

Im Devisenbereich besitzen die Commercials im USD-Index weiterhin eine sehr hohe Netto-Short-Positionierung, die Korrekturbedarf anzeigt. Bei der „Risk on“-Währung Australischer Dollar sind die Commercials mittlerweile per Saldo wieder short positioniert.



Ihre Netto-Short-Positionierung liegt jedoch noch immer auf einem relativ niedrigen Niveau und ist ausbaufähig.



Der Euro/US-Dollar befindet sich weiterhin im Abwärtstrend, die runde Marke von 1,20 USD war Ausgangspunkt einer Gegenbewegung, die zum Wochenschluss auf Widerstand trifft. Eine Bodenbildungsformation mit zwei Standbeinen ist nicht erkennbar. Knapp unterhalb von 1,24 USD trifft der Euro/US-Dollar auf Widerstand und hier stoppte die Bewegung auch am Freitag. Eine generelle Trendwende ist technisch nicht zu diskutieren, die Bewegung muss übergeordnet als korrektive Bewegung angesehen werden.

Fazit für den US-Dollar:

Der Australische Dollar/US-Dollar ist als Liquiditätsbarometer anzusehen und hat sein Bewegungshoch von Anfang Mai marginal übertroffen, was positiv zu werten ist. Die Positionierung am Terminmarkt lässt weiteres Potential für steigende Kurse erkennen. Der Euro/US-Dollar befindet sich in einer Gegenbewegung, eine Trendwende ist technisch nicht erkennbar.

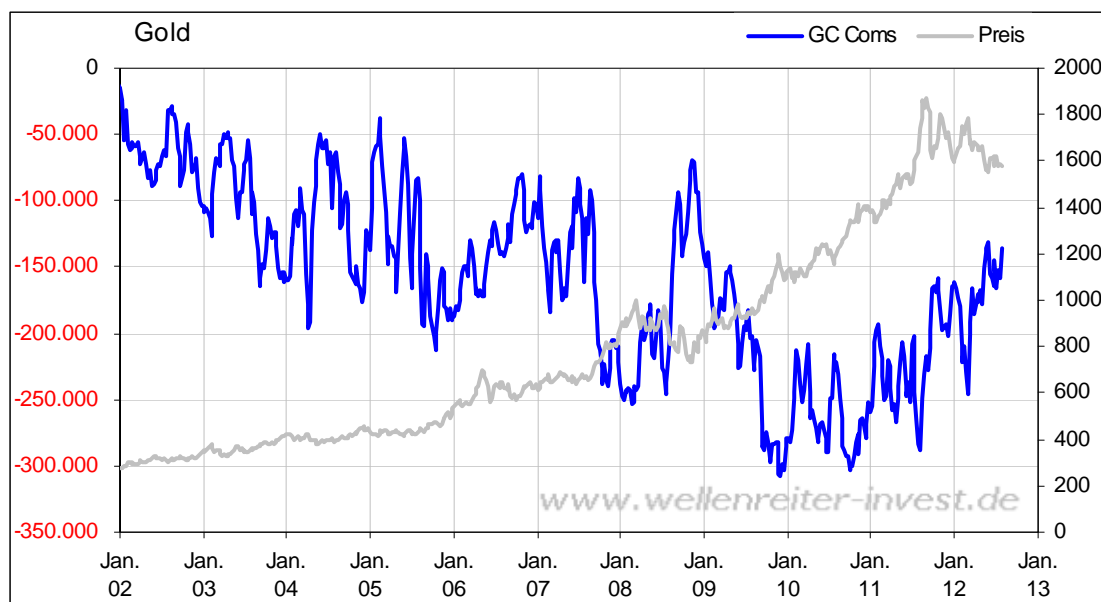
Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt bei neutral.

-----

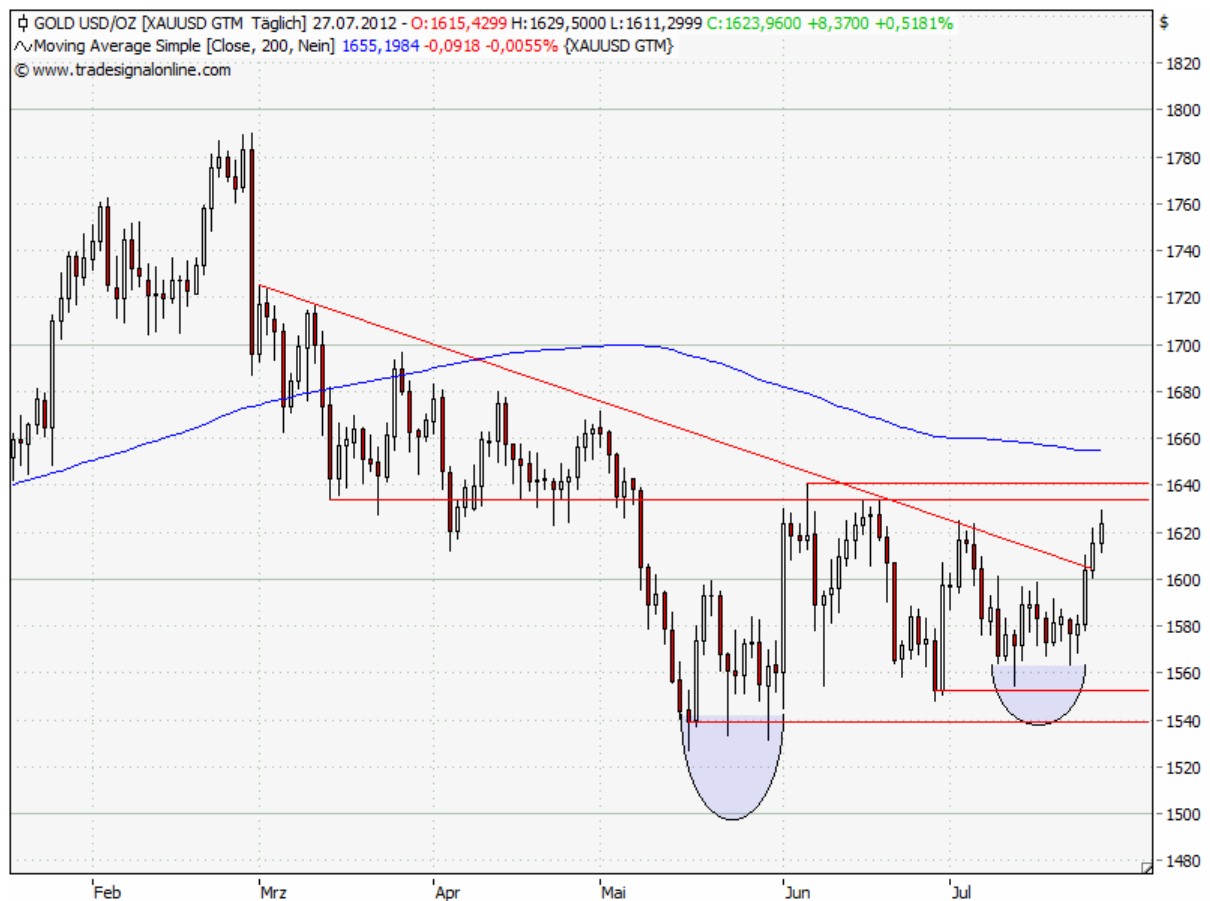
**Edelmetalle: Industriemetalle – Still ruht der See, in der Ruhe liegt die kommende Kraft, Spekulation im Sektor auf sehr niedrigem Niveau**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.580,20	-2,20	-136.245	+22.574	+3.878	-18.696
Silber	26,94	-0,36	-15.455	-320	-1.016	-696
Platin	1.382,00	-30,00	-20.471	+1.497	+501	-996
Kupfer	335,30	-10,00	+23.346	+6.653	+3.784	-2.869

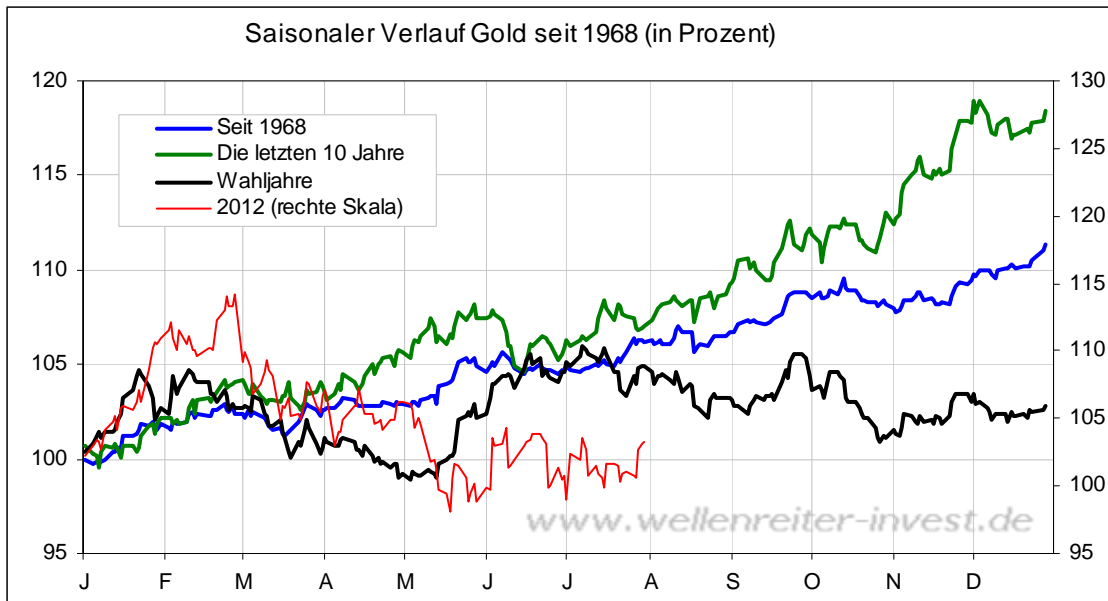
Die Metallpreise waren im Beobachtungszeitraum leicht rückläufig. Bei Gold, Silber und Palladium zeigen sich historisch sehr niedrige Netto-Short-Positionierungen der Commercials, bei Kupfer ergibt sich eine historisch hohe Netto-Long-Positionierung, so dass aus Sicht der Commercials steigende Preise im Sektor zu erwarten sind.



Obwohl sich der Goldpreis im Beobachtungszeitraum kaum verändert hat, ist eine relativ große Veränderung in der Netto-Positionierung der Commercials zu beobachten, die ihre Netto-Short-Positionierung um mehr als 22.000 Kontrakte reduziert haben, indem sie überwiegend Short-Positionen geschlossen haben.



Der Goldpreis konnte sich in den letzten drei Handelstagen Hand in Hand mit der Befestigung des Euro/USD nach oben bewegen. Der Preisbereich 1.620-40 USD wurde in den vergangenen Monat oftmals gehandelt, so dass dieser Preisbereich als deutlicher Widerstand fungiert. Der leichte Abwärtstrend seit Anfang März wurde überwunden und das Verhalten der letzten Woche mit einer deutlichen Verringerung der Handelsspanne lässt eine Trendbewegung wahrscheinlicher werden.



Die kommenden Monate sind statistisch für den Goldpreis eine positive Phase, der Mühlstein der Entwicklung des Euro/USD fällt zumindest weg, solange der Euro/USD nicht seine Talfahrt fortsetzt.



Innerhalb der Rohstoffe zeigen die Industriemetalle in den letzten Wochen bedeutende relative Schwäche und bestätigen damit die sinkenden Einkaufsmanagerindizes und die

Schwäche Chinas. Allerdings haben sich aus technischer Sicht interessante Setups gebildet, die zudem von einer relativ niedrigen Spekulation begleitet wird. Der Kupferpreis oszilliert seitwärts und die Gruppe Silber, Platin und Palladium zeigt sehr ausgeruhte Chartbilder in der Nähe der 2011er Tiefs. Umso überraschender ist deren Verweigerung, den Anstiegen des Aktienmarktes und des Euro/USD zu folgen. Üblicherweise sind solche verengten Kursspannen der ideale Nährboden für eine kräftige Trendbewegung. Möglicherweise ist die Entwicklung in China ein „Big Point“ für den Sektor der Industriemetalle, denn der chinesische Aktienmarkt befindet sich in unmittelbarer Nähe der Jahrestiefs, so dass dort auch bald eine Entscheidung für eine Trendbewegung (zweites Standbein als Wendeformation oder neue Tiefs) fallen wird.

Fazit für den Edelmetallsektor:

Der Sektor ist zuletzt sehr stark „out“, technisch aber sehr interessant, da sich die Volatilität der Preise drastisch reduziert hat. Auf das Draghi-Feuerwerk haben sie nur unterdurchschnittlich reagiert, möglicherweise ist der China-Faktor wichtiger. Die Chancen auf eine Wiederbelebung des Sektors erscheinen günstig.

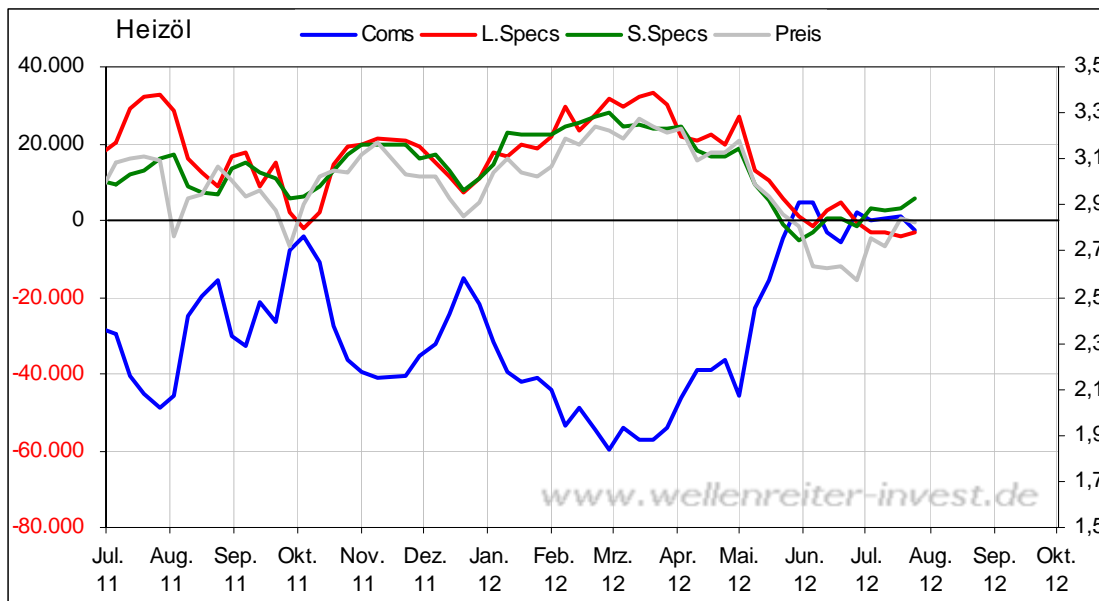
Die Einschätzung verbleibt für den Goldpreis bei bullish.

-----

### **Energie: Positionierung bei Heizöl deutet auf weiteren Preisanstieg bei Erdöl hin**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	88,50	-0,72	-189.865	-23.689	-16.357	+7.332
Erdgas	3,19	0,39	+42.019	-6.289	-27.297	-21.008

Bei Erdöl haben die Commercials ihre Netto-Short-Positionierung ausgebaut, die Chancen auf steigende Preise sind jedoch vorhanden.



Zwischen Heiz- und Erdöl besteht eine Korrelation von beinahe +1, beide Preise gehen Hand in Hand. Bei Heizöl sind die Commercials relativ positiv positioniert, so dass steigende Preise erwartet werden können.



Die Erdölpreise haben sich deutlich erhöht, notieren aber deutlich unterhalb der Niveaus von Anfang Mai. Die Sorte Brent zeigt wieder leichte relative Stärke gegenüber der Sorte

Crude und der jüngste Rücksetzer fiel lediglich moderat aus, so dass die Aufwärtsbewegung seit Ende Juni intakt bleibt und neue Verlaufshochs erwarten lässt.

Fazit für den Erdölmarkt:

Der Erdölpreis nähert sich wieder den Wunschpreisen der OPEC an (rund 100 USD) und die Erholungsbewegung ist intakt.

Die Einschätzung für den Erdölpreis verbleibt bei neutral.

-----

### **Agrar/Sonstiges: Mais – Fahnenstangenchart am Ende der Bewegung, Spekulation am Terminmarkt nicht auf Rekordniveau**

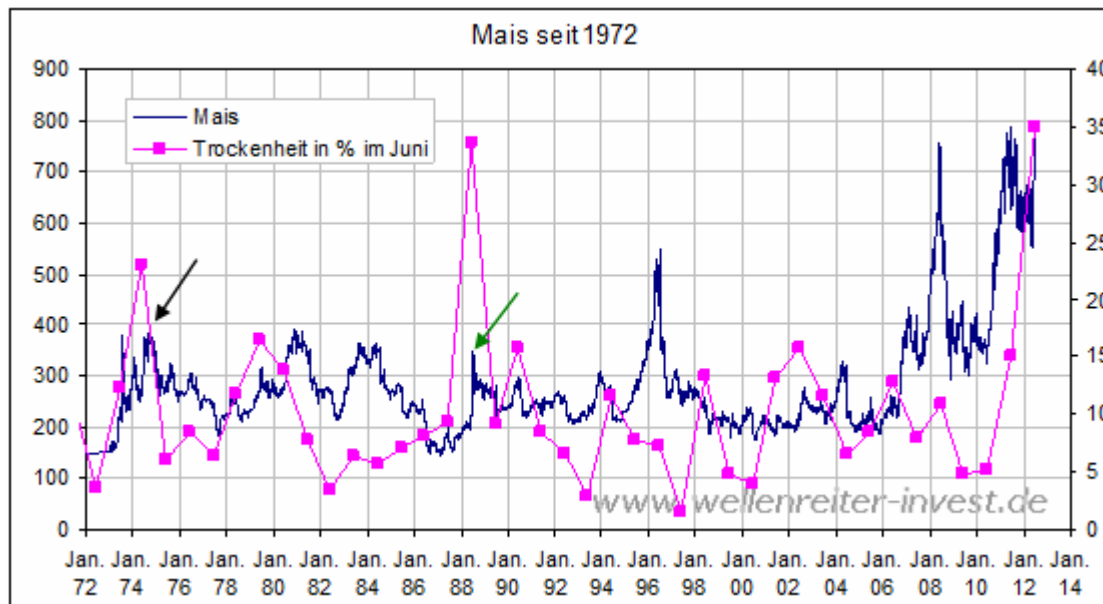
Eine neue kommerzielle Extrempositionierung der Commercials liegt bei Lebendrind, Weizen und Orangensaft vor. Bei Orangensaft ist eine Blase im Januar 2012 geplatzt, die Commercials sind noch immer leicht short positioniert und eine Bodenbildungsformation ist nicht erkennbar. Bei Lebendrind besitzen die Commercials die größte Netto-Long-Positionierung in den letzten 52 Wochen.

\*Chart 2 Lebendrind\*

Lebendrind dürfte sich perspektivisch verteuern, wenn der Inputfaktor „Futtermittel“ sich verteuert. Wie lange wird die Verteuerung der Futtermittel anhalten? Nun sind wir keine Wetterfrösche, aber ein Blick in die Historie gibt Aufschlüsse über das zu erwartende Muster und die Dimension des Kursanstiegs.

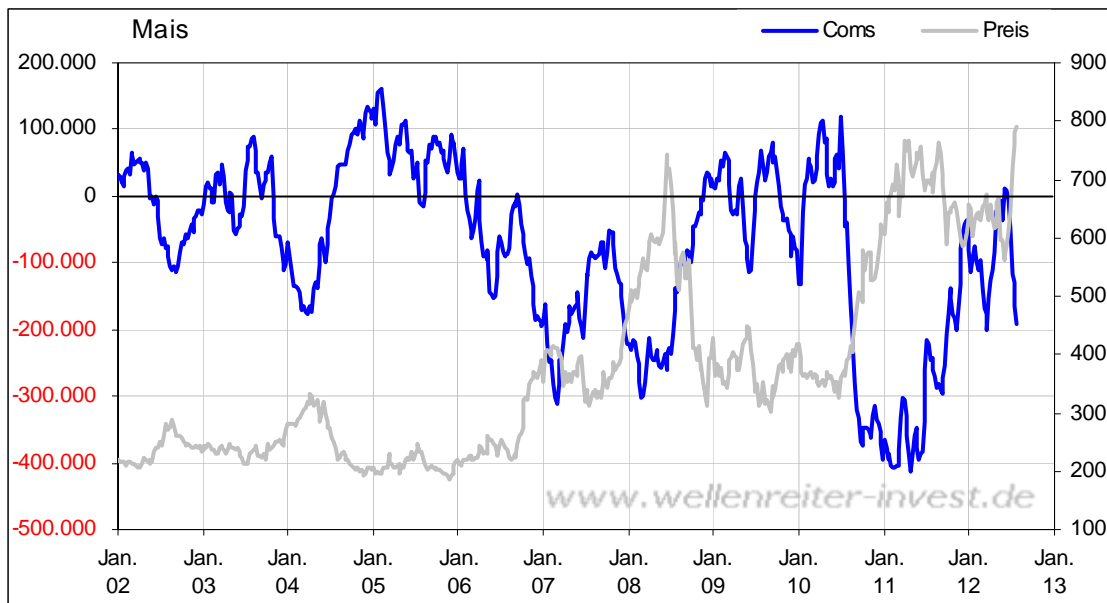
Robert Rethfeld hatte das Thema Dürre in den USA bereits im Wochenend-Wellenreiter thematisiert.

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter120718.htm>



Die aktuelle Trockenheit in den USA hat das Niveau von 1988 übertroffen und lag lediglich in den 30iger Jahren auf einem höheren Niveau. Eine solch starke Trockenheit führt zu Ernteaufschlägen und damit zu einem geringeren Angebot. Da die kurzfristige Nachfrage relativ unelastisch ist, steigen die Preise temporär stark an. Die Betonung liegt dabei jeweils auf *stark* und *temporär*. Der Preisanstieg ist stark, da die Unsicherheit über die kommenden Ernteergebnisse groß ist und damit jeweils relativ viel Spekulation angelockt wird. Der Effekt ist zudem nur temporär, da die danach relativ hohen Preise einen deutlichen Anreiz zur Ausweitung der Produktion für die Farmer besitzen, so dass der alte Spruch „Die beste Kur gegen hohe Preise sind hohe Preise“ zutrifft. Die Preishochs bilden sich nicht wie bei Aktien in Form eines Überrollens über einen Zeitraum von vielen Wochen, sondern üblicherweise in Form von Spitzen, bevor es zu deutlicheren Preisrückgängen kommt. Eine neue Ära hoher Getreidepreise aufgrund einer schlechten Erntesaison auszurufen, wäre demnach ein großer Fehler.

Ist eine solche Kursspitze bereits in Reichweite oder besitzt der Kursanstieg weiteres Kurspotential? Aufgrund des Charakters des vertikalen Preisanstiegs ist diese Frage zwar schwierig zu beantworten. Auf der zeitlichen Ebene wirkt der Anstieg noch etwas zu kurz, auch preislich sollte noch etwas mehr Potential vorhanden sein. In 1988 stieg der Maispreis um 80% in knapp zwei Monaten, in diesem Jahr ist es bisher nur knapp die Hälfte, obwohl die Dürre sogar etwas größer ausfällt. Daher könnte der Sektor nach einer Verschnaufpause, wie sie sich in den letzten Handelstagen gebildet hat, zu einem weiteren Spurt auf der Oberseite ansetzen.



Bei der Netto-Positionierung der Commercials gibt es bei Weizen, Sojabohnen und Mais eine deutliche Divergenz. Während bei Weizen und Sojabohnen historisch bereits Extrema in der kommerziellen Netto-Positionierung zu beobachten sind, gilt dies nicht für Mais. Hier ist noch deutliches Potential bis zum Erreichen des Niveaus von 2011 vorhanden. Steigende Maispreise, aber fallende Weizen- und Sojabohnenpreise erscheinen unwahrscheinlich. Mais könnte zwar leichte relative Stärke zeigen, aber vor dem Hintergrund einer möglichen historischen Dürre müssten im gesamten Sektor historische Extrema zu beobachten sein und dies ist momentan noch nicht der Fall.

### Fazit/Ausblick

Auch wenn sehr leicht der Eindruck entsteht, dass die Börsenentwicklung nur noch zu einer politischen Börsenentwicklung mutiert ist, so ist für das übergeordnete Trendbild die Konjunkturontwicklung entscheidend. Politische Äußerungen können trotzdem sehr wichtig sein, da sie „Leitplanken“ setzen. Hier sind die Worte von den Chefs der Notenbanken wichtig. Sowohl Konjunkturdaten als auch Worte von Notenbankchefs gibt es in der kommenden Handelswoche ausreichend. Die Entwicklung der einzelnen Einkaufsmanagerindizes, die zwischen Dienstag und Freitag veröffentlicht werden, sind mindestens genauso wichtig wie die Sitzungen der US-Notenbank (Mittwoch) und EZB/Bank of England (Donnerstag). Nicht zu vergessen sind dabei die jüngsten Leitzinssatzsenkungen der Chinesen zur Mittagszeit kurz vor den Entscheidungen der Bank of England und der EZB, so dass eine weitere chinesische Maßnahme am Donnerstag „überraschen“ könnten, wenn sich das jüngste Drehbuch fortsetzt. Die Schwäche Chinas ist noch eine offene Flanke im Markt.

-----

Zu den Märkten.

923 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 873 Mio., das Abwärtsvolumen 46 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 95% vom Gesamtvolumen. 248 neue Hochs standen 29 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.076 Punkten um 188 Zähler höher (1,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.386 Punkten um 26 Zähler höher (1,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2958,09 Punkten um 33 Punkte (2,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,3%.

Der Transport-Index endete bei 5.127 Punkten.

Größte Gewinner: Einzelhandel, Nebenwerte, Öl-Service; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 150,03 Punkten (152,50).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,77 Punkten (82,86).

Crude Öl notiert bei 90,13 (89,39) und US-Erdgas bei 3,01 Dollar (3,11).

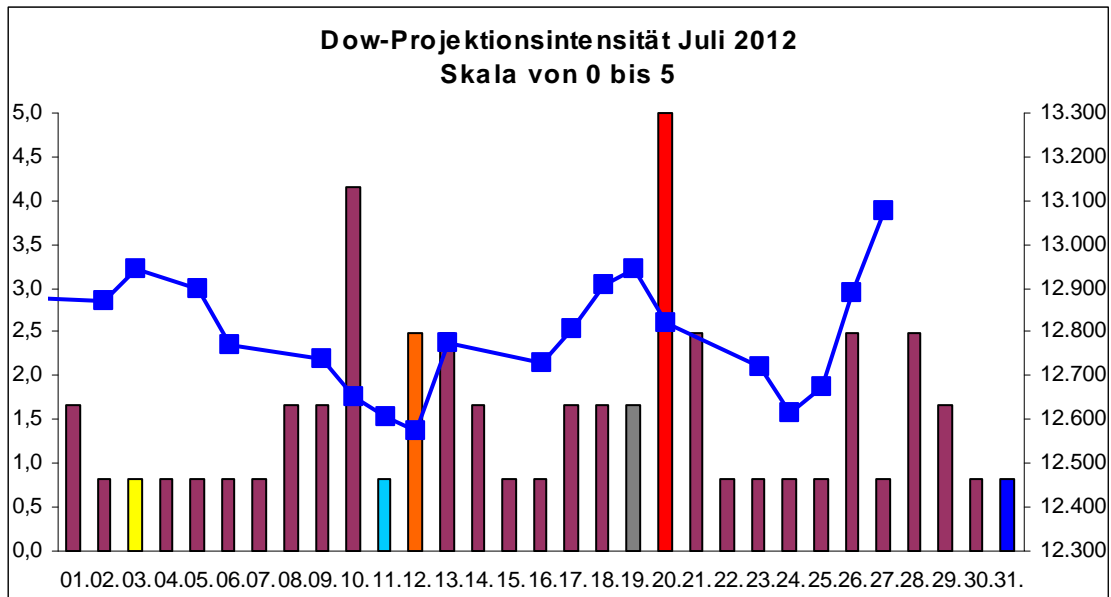
Der Goldpreis notiert bei 1617,90 Dollar/Unze (1615,00). Gold in Euro liegt bei 1.314. Silber befindet sich bei 27,48 Dollar (27,43).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,8% auf 411,94 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 151,80 Punkten. Newmont Mining verlor 156 Cent und endete bei 44,53 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,7% auf 16,70 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,58 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 0,78. Der ISEE schloss mit 132.

-----

Zeitprojektionstage: 10.7., 20.7; Fed-Protokoll 11.7.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Das Handelsvolumen lag etwas höher als an den Vortagen, das Aufwärtsvolumen von Gesamtvolumen betrug 95%. Alexander Hirsekorn hat bereits auf die Parallele zum Juni-Tief hingewiesen. Insgesamt ist ein 95%-Aufwärtstag kurz nach der Ausbildung eines Tiefs ein positives Zeichen. Nach solchen Tagen ist allerdings eine Verschnaufpause üblich.

Positiv beeindruckende Chartformationen sind im US-Einzelhandelsindex...

### US-Einzelhandelsindex Tageschart



...und besonders im US-Telekommunikationsindex zu sehen (folgender Chart).

### US-Telekommunikations-Index Wochenchart



Wir hatten den US-Telekom-Index als Ausbruchskandidat genannt. In diesem Zusammenhang hatten wir auf die Deutsche Telekom hingewiesen. Diese wurde auf ihrem 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart) gekauft.

### Deutsche Telekom Tageschart



Wir bleiben dabei: Eine positive Entwicklung dieser Branche/Aktie können wir uns gut vorstellen.

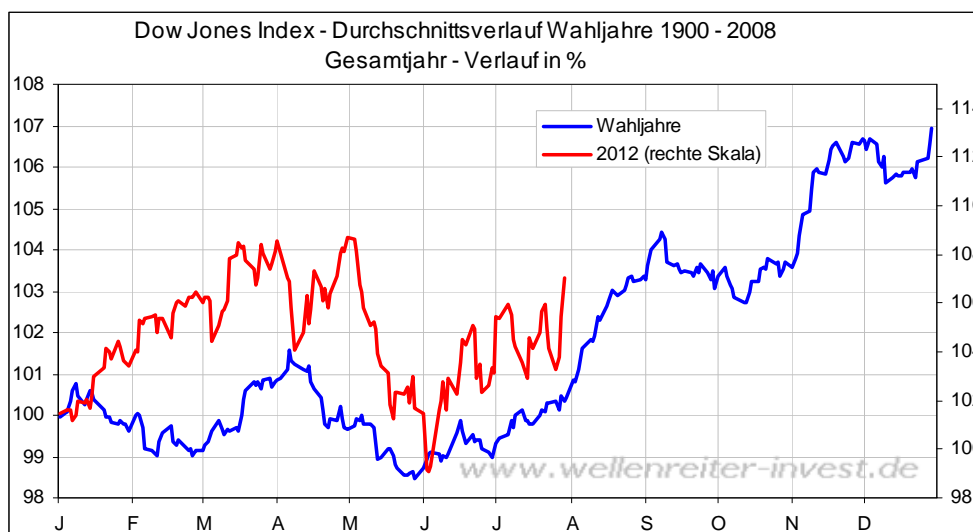
Ein neues Jahreshoch dürfte sich demnächst im Dow Jones Index ergeben. Dem US-Leitindex fehlen noch gut 200 Punkte.

### Dow Jones Index Tageschart



Der Dow stieg gestern und vorgestern um 212 bzw. 188 Punkte. Da die Fed ihre Verlautbarung am Mittwoch bekannt geben wird, könnte ein möglicher Rücksetzer am Montag gekauft werden, sodass der Dow am Dienstag bzw. am Mittwoch - im Zeitraum vor der Verlautbarung - bereits das Jahreshoch angelaufen haben könnte. Dort sollte es normalerweise zu einem Rücksetzer kommen. Sollte die Fed-Verlautbarung hingegen positiv aufgenommen werden, könnte es schon im Laufe dieser Woche zu einem neuen Hoch im Dow reichen.

Im S&P 500 kommt die runde Marke von 1.400 Punkten ins Spiel. Wir belassen den Stopp Loss für unsere bullische Einschätzung bei 1.328 Punkten auf Schlusskursbasis im S&P 500 Kasse. Das Wahljahresmuster bleibt intakt.



-----

## Absacker

FAZ-Interview mit dem ERGO-Finanzvorstand

<http://tinyurl.com/dxlc5v>

-----

## Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.